



„unterwegs“

500  
Jahre

Reformation  
im Land Dinslaken

Stadthistorisches Zentrum

„unterwegs“

**500**  
**Jahre**

Reformation  
im Land Dinslaken

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	5
<i>Vorwort Bürgermeister</i>	6
<i>Vorwort Superintendent</i>	7
<i>Einleitung</i>	8
<i>Die Reformation des Landes Dinslaken - Sepp Aschenbach</i>	10
<i>Die Herzöge von Kleve und Luther - Joachim Schulz-Marzin</i>	22
<i>Gelehrte und Humanisten in Kleve und in Dinslaken - Gisela Marzin</i>	30
<i>Kriegerische Zeiten am Niederrhein - Adolf Kraßnigg</i>	44
<i>Die Hospital- oder Gasthauskirche in Dinslaken - Sepp Aschenbach</i>	48
<i>Die Reformation in den Gemeinden des Landes Dinslaken</i>	52
<i>Die Ausstellung</i>	64
<i>Autoren, Autorinnen, Leihgeber und mehr</i>	102

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher der Ausstellung „unterwegs“!

Fünfhundert Jahre nach Luthers Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg ist klar – die Reformation war alles andere als eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Sie hat die gesellschaftliche und politische Entwicklung in Deutschland und Europa maßgeblich verändert, ohne dass diese weitreichenden Konsequenzen Luther und seinen Anhängern seinerzeit bewusst gewesen wären.

Auch im Land Dinslaken war die Reformationszeit eine Zeit des Umbruchs und der Neuorientierung. Davon kündigt die wechselvolle Geschichte der Dorfkirche in Hiesfeld genau so wie das verbrieftete Recht der Eppinghovener St.-Johannes-Gemeinde, ihren Pfarrer frei wählen zu dürfen.

In einer Ausstellung zum Reformationsjahr zeigt das Stadthistorische Zentrum – Museum Voswinkelshof die Umbrüche in Kirche und Gesellschaft, die letztlich auch im Leben der Stadt Dinslaken bis auf den heutigen Tag ihre Spuren hinterlassen haben.

Eine Ausstellung, mit der das Stadthistorische Zentrum gleichzeitig unter Beweis stellt, wie fruchtbringend die enge Kooperation von Stadtarchiv und Museum Voswinkelshof für die Präsentation der Dinslakener Stadtgeschichte ist.

*Dr. Michael Heidinger*  
*Bürgermeister der Stadt Dinslaken*

Sehr verehrte Besucherinnen und Besucher der Ausstellung „unterwegs – 500 Jahre Reformation im Land Dinslaken“!

Was in Wittenberg vor 500 Jahren in Bewegung gesetzt wurde und Orte wie Worms und Speyer, Augsburg, Emden und Torgau veränderte und schließlich Einfluss auf Deutschland, Europa und die Welt nahm, hat natürlich auch Spuren am Niederrhein hinterlassen. Hier besonders in der Region des Herzogtums Kleve, damit auch im Land Dinslaken.

Die Ausstellung des Stadthistorischen Zentrums Dinslaken im Museum Voswinkelshof „Unterwegs – 500 Jahre Reformation im Land Dinslaken“ gibt Zeugnis territorial reformatorischer Besonderheiten. Zahlreiche ausgesuchte Exponate aus umliegenden Kirchen- und Kommunalgemeinden sowie Museen lassen die reformatorische Bewegung im Land Dinslaken lebendig werden.

Dem Bürgermeister der Stadt Dinslaken, Herrn Dr. Michael Heidinger, dem Leiter des Museums Voswinkelshof, Herrn Dr. Peter Theißen, der Leiterin des Stadtarchivs, Frau Gisela Marzin und Herrn Pfarrer i.R. Sepp Aschenbach, der im besten Sinne der Bezeichnung Kurator Sorge trug für die fachlichen Grundlagen und viele Exponate, danke ich ausdrücklich sehr dafür, dass sie – unterstützt von weiteren ehrenamtlich Tätigen – durch ihr Engagement diese Ausstellung ermöglicht haben. Sie bieten dadurch einen interessanten Beitrag zur Annäherung an das Reformationsgeschehen.

Besucherinnen und Besuchern eröffnet die Ausstellung einen lebendigen Abschnitt aus der Vielfalt und Komplexität des reformatorischen Geschehens. Sie weist schließlich hin auf das wachsende ökumenische Miteinander zwischen evangelischen und katholischen Christen, so wie es formuliert ist in der Dinslakener „Charta oecumenica“ von 2007. Mit ihr setzen Christen im Land Dinslaken heutzutage ein Zeichen gelingender Gemeinschaft, das unsere Gesellschaft bitter nötig hat. Es ist hervorgegangen aus dem, was vor 500 Jahren in Bewegung gesetzt wurde und nichts an Aktualität verloren hat.

*Pfarrer Friedhelm Waldhausen  
Superintendent des Kirchenkreises Dinslaken*

Von Luther bis zur Charta oecumenica spannt sich der Bogen der Ausstellung.

Dass die Lage in Stadt und Land Dinslaken kompliziert ist, das liegt auch an Martin Luther und der Reformation. „Ein Christ sein ist“, wie Luther bemerkte, „das Evangelium haben und daran glauben. Dieser Glaube bringt Vergebung der Sünden und Gottes Gnade.“

Nach 1517 fanden Luthers Ansichten am Niederrhein wie in Dinslaken zahlreiche Anhänger. Zwar blieb Herzog Johann III. (1490-1539) katholisch, aber er ließ Gnade walten gegenüber denen, die sich dem lutherischen Bekenntnis zuwandten. In seinem Land sollte Frieden herrschen, wie der Humanist Konrad Heresbach (1496-1576), ein Ratgeber des Herrschers, versicherte. Im Herzogtum suche man die via media, einen Mittelweg zwischen Katholizismus und Luthertum. In Kleve habe man „noch keinem das Leben genommen, weil er Wiedertäufer war, während in unsern Nachbarlanden ... jeder, welcher der Lutherischen oder irgend einer anderen Lehre anhängt, als Ketzer zur Schlachtbank geschleppt wird.“ Abweichende religiöse Meinungen sollten in den Herzogtümern ausschließlich „mit dem Schwert des Wortes Gottes“ bekehrt werden. „Denn es gilt Irrtümer, nicht aber Menschen auszurotten“, argumentierte Heresbach. Diese Achtung und Duldsamkeit im Glauben setzt sich bis zur „Charta oecumenica“ von 2007 fort. In ihr verpflichteten sich die katholischen und evangelischen Gemeinden Dinslakens auf einen gemeinsamen Weg zur Einheit der Kirche.

Die Reformation im historischen Land Dinslaken zu erforschen, bedeutet einen eigenen Weg nachzuvollziehen. Martin Luther und Johannes Calvin waren nie am Niederrhein. Dennoch haben ihre Überlegungen am Niederrhein ihre Spuren hinterlassen. Menschen, die mit der kirchlichen Situation unzufrieden waren, haben sich aufgemacht, um Luthers religiöse Überzeugungen kennenzulernen, Anschließend haben sie am Niederrhein gepredigt. Dafür sind sie verfolgt worden. Doch der Wille und die Überzeugung der Menschen lassen sich nicht langfristig unterdrücken. Schließlich konnten sie ihren Glauben leben.

Den schwierigen Weg durch die Verhältnisse des 16. Jahrhundert bis heute zeigt die Ausstellung „Unterwegs - 500 Jahre Reformation im Land Dinslaken“ 2017 im Voswinkelshof Dinslaken.

Drei Jahre Vorbereitungszeit hat es gebraucht, um die Exponate zusammenzutragen.

Die MitarbeiterInnen des Stadthistorischen Zentrums danken für den Rat und die Wegbegleitung Sepp Aschenbach und für die Gestaltung und Realisierung der Ausstellung Gabriele Sowa. Für die Aufbereitung der historischen Exponate gilt unser Dank Herrn Diplom-Restaurator Lars Herzog-Wodtke. Zahlreiche Texte haben Heinz Ingensiep und Joachim Schulz-Marzin geduldig redigiert. Viele Leihgeber haben uns ihre Kostbarkeiten anvertraut, hier sei besonders Elisabeth Maas vom Stiftsmuseum und Stiftsarchiv Xanten und Herrn Dr. Christoph Dautermann vom Museum Burg Linn gedankt.

Gisela Marzin

Dr. Peter Theißen

